

SÜDOSTSCHWEIZ

RADIO/TV AG

Comercialstrasse 22
Postfach 68, CH-7007 Chur

Telefon +41 (0) 81 255 77 55
Internet www.suedostschweiz.ch
MwSt.-Nr. 274 642

Einschreiben
Bundesamt für Kommunikation
Bakom
Zukunftstrasse 44
2501 Biel

Chur, 20. Februar 2008 / LES

E-Mail slebrument@suedostschweiz.ch

Anhörung Lokalradio und Lokalfernsehen – Konzessionen Südostschweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen, dass Sie uns zur Anhörung eingeladen haben.

Im ersten Teil nimmt Hanspeter Lebrument, Verleger der Südostschweiz Mediengruppe, zu den Themen Gründliche Vorbereitung auf die neue Konzession, Medien- und Meinungsvielfalt im Gebiet 12 bzw. 32, Unabhängigkeit, Aktionariat und Führung, Mehrsprachigkeit, touristische Bedeutung der elektronischen Medien sowie Zusammenarbeit Lokalradio- und -fernsehen Stellung. Im zweiten Teil geht Michael Forster, Programmleiter von Radio Grischa, auf die beiden Radiokonzessionsgesuche für die Region 32 „Grischa“ und „Südost“ ein. Im dritten Teil geht Silvio Lebrument, Geschäftsführer der Südostschweiz Radio/TV AG, auf das Konzessionsgesuch für die Region 12 von Tele Südostschweiz ein.

Freundliche Grüsse

Südostschweiz Radio/TV AG



Hanspeter Lebrument
Verleger



Michael Forster
Programmleiter Radio



Silvio Lebrument
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Kapitel A Erster Teil: Allgemeine Anmerkungen | 3 |
| 1. Gründliche Vorbereitung auf die neue Konzession | 3 |
| 2. Medien- und Meinungsvielfalt im Gebiet 32 (Südostschweiz) | 3 |
| 3. Unabhängigkeit | 5 |
| 4. Aktionariat und Führung | 6 |
| 5. Mehrsprachigkeit | 6 |
| 6. Radio - Zusatzinformation für Tourismus | 7 |
| 7. Glarus erhält eine Radioredaktion | 7 |
| 8. Zusammenarbeit Lokalfernsehen und Lokalradios | 7 |
| 9. Zusammenfassung | 8 |
| Kapitel B Anmerkungen zu Radiokonzessionsgesuchen „Grischa“ und „Südost“ | 9 |
| 1. Anmerkungen des Programmleiters | 9 |
| 2. Ad Organisation / Tätigkeit im Medienwesen | 9 |
| 3. Ad Leistungsauftrag (Output, Input, Verbreitung) | 10 |
| 4. Ad Plandaten | 13 |
| 6. Ad Verbreitung | 13 |
| 7. Ad Weitere Bemerkungen - zukünftige Projekte | 14 |
| 8. Zusammenfassung | 15 |
| Kapitel C Anmerkungen zu Fernsehkonzessionsgesuch „Tele Südostschweiz“ aus Sicht Südostschweiz Radio/TV AG | 16 |
| 1. Vorbemerkungen | 16 |
| 2. Regionale Nachrichtenleistung im Vordergrund | 17 |
| 3. Überarbeitetes Programmkonzept: Tele Südostschweiz mit Glarner Informationsfenster | 17 |

Kapitel A Erster Teil: Allgemeine Anmerkungen

1. Gründliche Vorbereitung auf die neue Konzession

Die Südostschweiz Mediengruppe, Besitzerin von Tele Südostschweiz und Radio Grischa, hat sich gründlich auf die Neukonzessionierung vorbereitet. Der Verleger hat am Gesetz und der Verordnung im Rahmen der Möglichkeiten, die einem Veranstalter gegeben sind, mitgearbeitet.

Für Ausbildung und Qualitätskontrolle hat die Südostschweiz Mediengruppe die entscheidenden Impulse gegeben, dass an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, HTW Chur, ein neuer Lehrgang entstanden ist. Vor 13 Jahren schuf die Südostschweiz Mediengruppe eine Ausbildungsstätte für Print-Journalisten, die im Jahre 2000 als Institut für Medien und Kommunikation (IMK) in die HTW Chur (Teil der Fachhochschule Ostschweiz) integriert wurde. Das Institut für Medien und Kommunikation ist vertraglich mit dem MAZ verbunden. Die Ausbildung in Chur wird an die Weiterbildung in Luzern angerechnet. Im November 2007 ist es gelungen von Bund und Kanton eine Bewilligung für den Bachelor-Lehrgang „Multimedia-Producer“ an der HTW in Chur zu erhalten. Der erste Lehrgang beginnt im September 2008. Die Anmeldungen sind über Erwarten gut.

Seit die Tele Rätia AG verkauft worden ist, baut die Südostschweiz Radio/TV AG zusammen mit Bakom, Swisscom, Kanton, SRG und Bergbahnen eine verbesserte und zweckdienliche Verbreitung im schwierigen Berggebiet auf.

Die Südostschweiz Mediengruppe AG ist bereit gewesen, den verkaufswilligen Aktionären ihre Aktien abzukaufen. Sie hat damit ein stabiles und starkes Aktionariat aufgebaut, das in der Lage ist, während der Konzessionszeit von zehn Jahren ein Radio ohne Veränderungen im Aktionariat zu führen.

Die Idee, das Konkurrenzobjekt Radio Südost zu gründen, ist im August/September 2007 entstanden. Eine gründliche Vorbereitung auf die Neukonzessionierung konnte nicht stattfinden. Viele Fragen konnten deshalb nur allgemein beantwortet werden.

2. Medien- und Meinungsvielfalt im Gebiet 32 (Südostschweiz) bzw. 12

Die Initianten von Radio Südost schreiben, mit ihrem Radio solle eine zweite, relevante journalistische Stimme neben der Südostschweiz Mediengruppe entstehen (Seite 9, Konzessionsgesuch Radio Südost). Zudem soll das „gezwungenermassen“ eher national und in den Regionaljournalen grossräumig ausgerichtete Angebot der SRG SSR idée suisse durch regionale Informationen komplementiert werden.

Beide Thesen entsprechen, wie im Folgenden aufzuzeigen ist, nicht der Realität.

Innerhalb aber auch ausserhalb der Südostschweiz Mediengruppe gibt es im Gebiet 32 bereits heute eine Vielzahl von journalistischen Stimmen.

Der Kanton Graubünden gehört unter den mittelgrossen Kantonen zu denjenigen, die ein vielfältiges und eigenständiges Medienwesen haben. Der Stand des heutigen Medienwesens ist Resultat einer langen Entwicklung, die vor allem im Zeitraum 1975 bis 1995 sehr virulent war, heute aber in ruhigen Bahnen verläuft. Im Kanton Glarus ist die Medienlandschaft seit 1979 neu geordnet worden.

Seit einigen Jahren werden in diesem Kanton in kleinen Schritten elektronische Medien aufgebaut (Internet, Fernsehen).

2.1. Print im Gebiet 32 (Südostschweiz)

Im Kanton Graubünden erscheinen mit der Südostschweiz Graubünden, dem Bündner Tagblatt und der La Quotidiana drei Tageszeitungen. Das Bündner Tagblatt ist im Besitz der Bündner Tagblatt Verlags AG, deren Mehrheitsaktionärin die Ems Chemie ist. Die Südostschweiz Graubünden und La Quotidiana sind im Besitz von Hanspeter Lebrument. Die Verleger haben sich 1995 geeinigt, ihre Tätigkeiten in einer Firma, der Südostschweiz Mediengruppe, zusammenzulegen und sie unter der Führung eines Verlegers herauszugeben. Grund dafür war, dass das Bündner Tagblatt und die kleinen rätoromanischen Zeitungen jahrelang grosse Defizite auswiesen. Publizistisches Ziel war es damals, die drei Tageszeitungen unterschiedlich zu gestalten und allen gesellschaftspolitischen Gruppen zu öffnen, ohne dabei einen Einheitsbrei zu präsentieren. Dies ist gelungen. Damit konnte die für regionale Tageszeitungen höchste Reichweite, neben dem Wallis, in der Schweiz erreicht werden.

Im Kanton Glarus erscheint die Südostschweiz Glarus der Südostschweiz Mediengruppe. Zusammen mit den weiteren von unabhängigen Verlegern herausgegebenen Tageszeitungen wurde auch der ökonomische Erfolg dieser Zeitung gesichert. Seit zehn Jahren umfasst die Südostschweiz 13 Tageszeitungstitel, die von sechs unabhängigen Verlegern herausgegeben werden. Mit einer Ausnahme sind alle Tageszeitungen im Besitz einheimischer Unternehmen.

Fünf voneinander unabhängige Verleger verlegen folgende wöchentlich erscheinenden Gratiszeitungen im Konzessionsgebiet: Bündner Anzeiger (Auflage 80'000 bis 90'000), Bündner Woche (Auflage 58'000), Engadiner Woche (Auflage 17'000), Bündner Nachrichten (Auflage 20'000), Fridolin (Auflage 26'000), Rheinzeitung (Auflage 30'000) Oberländer Nachrichten (Auflage 25'000) und Gipfelzeitung (Auflage 10'000). Die auflagenstärkste Wochenzeitung, der Bündner Anzeiger, wird von einem der drei Initianten von Radio Südost, Stefan Bühler, herausgegeben. Dani Sigel, der Geschäftsführer des Liechtensteiner Volksblatt und weiterer Initiant von Radio Südost, gibt im Gebiet 32 die Rheinzeitung heraus (Werdenberg und Sarganserland). Bündner Anzeiger und Rheinzeitung bilden zusammen den Rheinpool und nennen diesen „das grösste Wochenzeitungskombi der Südostschweiz“. Dani Sigel und Stefan Bühler geben neben Zeitungen auch regionale Zeitschriften im Gebiet 32 heraus.

Sechs voneinander unabhängige Verleger verlegen in Deutsch, Romanisch und Italienisch ein bis dreimal wöchentlich erscheinende abonnierte Lokalzeitungen. Es sind dies der Prättigauer und Herrschäftler, die Klosterser Zeitung, die Davoser Zeitung, Pöschtl, La Pagina da Surmeir, Novitats, Arena Alva, Rhiiblatt, Aroser Zeitung, Engadiner Post, Il Grigione Italiano, San Bernardino, La Voce della Valli. Der grösste Lokalzeitungsverleger ist die Südostschweiz Mediengruppe, die anderen Lokalzeitungen erscheinen seit über 75 Jahren in eigenen Verlagen.

2.2 Radio und Fernsehen im Gebiet 32 (Südostschweiz)

Radios mit regionalem Inhalt (Gebiet 32) sind die SRG-Sender DRS 1 mit dem Regionaljournal Ostschweiz und dem Bündner Journal, das rätoromanische Radio und das Radio der Svizzera Italiana sowie die Privatsender Radio Grischa und Radio Engiadina. Ebenfalls strahlt Radio Ri, neu Radio FM 1, ins nördliche Gebiet 32 ein. Für den Kanton Glarus haben zudem Radio Central, Radio 24, Radio Energy und Radio Zürisee eine Konzession, die sie auch nutzen.

Zu den Fernsehsendern mit regionalem Inhalt zählen die SRG-Sender SF1 mit Schweiz aktuell, das rätoromanische Fernsehen und die Televisone Svizzera Italiana sowie Tele Südostschweiz.

Diese Aufstellung zeigt, dass die Südostschweiz reich an einheimischen und auswärtigen Medienunternehmen, Meinungen und Stimmen ist.

Die Auffassung, dass gemäss den Gesuchstellern von Radio Südost eine Auswechslung der lokalen Radiosender von Grischa zu Südost die Medienvielfalt erhöht, können wir nicht teilen. Radio Südost wird mit den oder dem Radio von Roger Schawinski zusammenarbeiten. Redaktionelle Zusammenarbeit - beispielsweise Übernahme von Beiträgen von einem Schawinski-Sender aus Zürich - erhöhen die Medien- und Meinungsvielfalt nicht. Radio Südost schwächt die Region 32, weil im Aktionariat eine Mehrheit vorhanden ist, die ihr mediales Hauptinteresse im Nachbarraum Zürich bzw. Fürstentum Liechtenstein hat.

3. Unabhängigkeit

Die Unabhängigkeit eines Mediums und damit einer Redaktion hängt wesentlich von der Stärke eines Medienunternehmens ab. Die heute festzustellende Konzentration und Kooperation unter Medien hat wesentlich damit zu tun, dass ein Medium den Auftrag nur noch erfüllen kann, wenn es quantitativ genügend Konsumenten hat und qualitativ gut gerüstet ist. Qualität und angemessene Quantität verursachen hohe Kosten. Diese müssen in der Regel durch selbsterarbeitete Einnahmen gedeckt werden.

Die Südostschweiz Mediengruppe ist in der Lage, im Rahmen der bestehenden und neuen Gesetze ihre Medien zu finanzieren. Die früheren Einzelfirmen, die Radio Grischa AG, die Radio Piz AG (Radio Piz bzw. heutiges Radio Engiadina) und die Südostschweiz Service AG (Tele Südostschweiz) konnten ihre Radios langfristig nicht finanzieren.

Lokales Radio versuchte man 1989 in Graubünden nach der Formel "Zwei Konzessionen, viele Aktionäre" zu machen. Es schien der demokratische Weg zu sein vielfältige Radios zu machen. Radio Piz Corvatsch hatte als Mehrheitsaktionär Klaus Kappeler aus Zürich und eine Anzahl mittelgrosser und vieler kleiner Aktionäre. Radio Grischa hatte als stärksten Aktionär Radio Tele aus Zürich, grössere Aktionäre waren die Bündner Tagblatt Verlags AG, die UBS AG, die Gasser AG (später Südostschweiz Mediengruppe AG), die Bergbahnen Graubünden und Graubünden Ferien sowie eine grössere Anzahl kleinerer Aktionäre. Nachdem es sich zeigte, dass diese Aktionärsstruktur die Radios nicht halten konnte, verkauften die Aktionäre ihre Aktien an die Südostschweiz Mediengruppe und man fand sich in der Formel "Ein Radio - eine einheimische Mediengesellschaft als Aktionär".

Dank dem Gebührensplitting und dank einem neuen Gesetz ist und wird diese Formel dem Lokalradio im grössten schweizerischen Berggebiet lebenserhaltende Grundlage sein.

Ein grosser Teil der Schweizer Lokalradios wurden anfangs der 80er-Jahre nicht als Verlegerradio gegründet. Im Laufe der Zeit verkauften die Aktionäre in Zürich (Radio 24), in Basel (Radio Basilisk) in Bern (Radio Förderband, Radio Extra Bern), in Luzern (Radio Pilatus), in Solothurn (Radio 32) etc. an die regionalen, grösseren Verlage. Grund für diesen Verkauf waren in der Regel mangelnde Rentabilität oder Defizite. Die Lokalradios gewannen in den Verlagshäusern an Qualität und Stabilität.

Die Frage, ob eine starke regionale Mediengruppe den einzelnen Medien Unabhängigkeit gewährt, ist grösstenteils beantwortet worden. Die Südostschweiz Mediengruppe kennt die innere Medienfreiheit. Sie ist medienethisch notwendig und ökonomisch wichtig. Wer in der Region 12 bzw. 32 (Südostschweiz) nicht unterschiedliche Medienprodukte anzubieten weiss, verliert seine Kunden.

Weit problematischer ist die Unabhängigkeit bei Radio Südost. Roger Schawinski bewirbt sich um Lokalradiokonzessionen in Zürich (Gebiet 23 und 24), dem Mittelland (Gebiet 15) und der Südostschweiz (Gebiet 32). Synergien ergeben sich durch eine Zusammenarbeit in dieser Lokalsenderkette. In dieser Konfiguration sind die Agglomerationssender ungleich stärker als das Berggebietsradio im Gebiet 32. Der Verlust an Authentizität und damit an Unabhängigkeit ist gegeben, wenn Roger Schawinski Zürich oder Zürich und das Mittelland erhält.

4. Aktionariat und Führung

Die Südostschweiz Mediengruppe, vormals Gasser AG, ist 152 Jahre alt.

Seit 20 Jahren, von Beginn weg, ist sie Aktionärin, zuerst Minderheitsaktionärin dann Mehrheitsaktionärin von Radio Grischa. Seit 20 Jahren ist Hanspeter Lebrument (67) Verwaltungsrat, später Verwaltungsratspräsident. Seit zehn Jahren ist Silvio Lebrument (40) Geschäftsführer. Alle Schwierigkeiten der Bergradios Grischa und Engiadina wurden von der Unternehmung, dass das älteste Medienunternehmen Graubündens ist, gemeistert. Die Südostschweiz Mediengruppe steht für Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit, Qualität und demokratische Gesinnung.

Radio Südost nannte bei der Eingabe der Konzession Roger Schawinski, Stefan Bühler und Patrick Vogt als gleichberechtigte Minderheitsaktionäre. Eine Woche später wurde der Minderheitsaktionär Patrick Vogt durch Daniel Sigel, Geschäftsführer des Liechtensteiner Volksblatts ersetzt. Dies belegt, dass der Veranstalter von Radio Südost in seinem Aktionariat noch nicht gefestigt ist.

Roger Schawinski, 62-jährig, und Stefan Bühler, 62-jährig, dürften in einigen Jahren entweder Nachfolger suchen oder verkaufen. Weder bei Roger Schawinski (40%-Teilhaber) noch bei Daniel Sigel (20%-Teilhaber) ist ersichtlich, welche Gründe sie bewegen, sich für den Aufbau eines Bergradios zu engagieren.

Es scheint, dass der Gebührenanteil von jährlich 2.22 Mio. Franken und die Möglichkeit, eine Kette von zusammenhängenden Lokalradios aufzubauen, ausschlaggebend waren, sich für eine Radiokonzession in der Südostschweiz zu bewerben.

Wichtigster Aktionär beim neuen Projekt ist Roger Schawinski, der Radio Südost auch nach aussen vertritt. Ihm und seinen Partnern ist zuzutrauen, dass versucht wird, Radios, ähnlich wie bei Radio 24 und Tele Züri, zu verkaufen und damit ein gutes Geschäft zu machen.

Angaben, wer Radio Südost operativ führen wird, werden in der Eingabe nicht gemacht.

5. Mehrsprachigkeit

Radio Engiadina und Radio Grischa sind mehrsprachige Sender, wobei ihr Schwergewicht auf der deutschen Sprache liegt. Die Radios haben die Mehrsprachigkeit in ihre Programme einfließen lassen. Es ist ein Irrtum zu glauben, rätoromanische oder italienischsprachige Sendungen oder Sendeteile dienen ausschliesslich der rätoromanischen oder der italienischen Kantonsbevölkerung. Diese hat eigens auf sie zugeschnittene SRG-Sender mit Einsprachen-Vollprogrammen. Die Minderheitssprachen sind darauf angewiesen, dass die Mehrheitssprache ihre Anliegen begreift und ein gewisses Verständnis und Verstehen für diese Sprachen, ganz besonders für das Rätoromanische, aufbringt. Rätoromanische oder italienische Teile in deutschen Beiträgen sind deshalb wichtig. Der Zusammenhalt des dreisprachigen Kanton Graubündens basiert nicht nur auf dem Sprachfrieden, sondern auf dem gegenseitigen Sprachverständnis. Dazu haben die Radios Engiadina und Grischa wesentliche Beiträge geleistet.

6. Radio - Zusatzinformation für Tourismus

Radio Südost legt einen hohen Wert auf das Radio als Medium für Touristen. Gemäss neuer kantonaler Tourismusordnung werden fünf Destinationen in Graubünden gebildet. An jeder dieser fünf Destinationen will Radio Südost ein Aussenstudio installieren und die Nachrichten in schriftdeutscher Sprache lesen. Als Radio Grischa 1988 gegründet wurde, ging man davon aus, dass es auch zum Medium für Tourismusorganisationen werden sollte. Die Dachorganisation Graubünden Ferien, Bergbahnen Graubünden sassen als wesentliche Aktionäre im Aktionariat und im Verwaltungsrat. Die bedeutendsten Tourismusvertreter des Kantons Graubündens wie Hanspeter Danuser, Reto Gurtner und Marco Hartmann waren Verwaltungsräte des einen oder anderen Bündner Privatradios. Ähnlich wie Radio Zermatt versuchte man den Touristen zum Lokalradiohörer zu machen. Der Versuch scheiterte. Die Tourismusorganisationen verkauften ihre Aktien und die Tourismusvertreter traten aus den Radio Verwaltungsräten aus. Das heutige Kommunikations- und Informationskonzept des Kantons Graubünden für den Tourismus sieht vor, dass Info-Kanälen über Internet und Kabel, ein sich im Aufbau befindliches "graubündentv.com" und eine einheitliche Internetplattform in der Kommunikation und der Information der Vorzug gegeben wird. Das Lokalradio ist ein Zusatzmedium für den Gast und wird ausschliesslich von den Redaktionen und nicht mehr von den Tourismusorganisationen gesteuert. Aufgrund der Höermessmethoden kann ein Radio gar nicht auf Touristen ausgereicht werden, da gerade diese nicht von Radiocontrol erfasst werden und sich die Publica Data AG auch weigert, Touristen (ausländische) als Hörer zu erfassen.

Radio Grischa hat im "touristischen Bereich" eine andere Rolle übernommen. Die kleinen Tourismusorte wie Tschierschen, Savognin, Hochwang oder Splügen nutzen das Lokalradio. Der grosse Teil der Gäste sind einheimische Familien, die Hörer von Radio Grischa sind. Der Tourismus insgesamt ist in Radio Grischa ein wichtiges Wirtschafts- und Umweltthema und eignet sich auch gut für die Unterhaltung. Die Gäste hören gerne einheimische Stimmen. Radio Grischa ist für die Touristen „Graubünden pur“.

7. Glarus erhält eine Radioredaktion

Bei Radio Südost sind Radioplaner am Werk, die mit dem Berggebietthematiken und dem wichtigsten Wirtschaftsträger dieses Raumes wenig vertraut sind.

Radio Grischa ist es aus diesem Grund wichtig, neben den Redaktionen in Chur und dem Fensterprogramm Engiadina in Samedan im Medienhaus Glarus eine Radioredaktion einzurichten. Mit der neuen Konzession, die auch Glarus einschliesst, kann Radio Grischa im Medienhaus Glarus, das als Redaktionsstandort verschiedener Medien wie Zeitungen, Fernsehen und Online dient, seinen Betrieb aufnehmen. Damit ist der Kanton Glarus nicht nur Verbreitungsgebiet verschiedener Lokalradios, sondern auch Standort einer Radio-Lokalredaktion. Im Konzessionsgesuch von Radio Südost wird Glarus nicht erwähnt.

8. Zusammenarbeit Lokalfernsehen und Lokalradio

Im Bergebiet lohnt es sich, Fernsehen und Radio in der gleichen Gesellschaft zu haben. Sowohl die SRG Tochter CRR (Rätoromanen) als auch die Südostschweiz Radio/TV AG haben letztlich Fernsehen und Radio in einer einzigen Gesellschaft zusammengelegt. Es können im Backoffice gute Synergien erzielt werden, es braucht nur ein Finanz- und Rechnungswesen und eine Revision. Die Erzielung von Synergien im Redaktionellen ist möglich. Sowohl in Chur wie in Glarus sind Radio und Fernsehen im gleichen Haus nahe beieinander und arbeiten zusammen. Die finanziellen Mittel können optimal eingesetzt werden.

Die Aufteilung von Radio und Fernsehen in zwei voneinander unabhängige Gesellschaften verursacht höhere Kosten. In einem grossen Berggebiet ist diesem Faktor Rechnung zu tragen.

9. Zusammenfassung

Sowohl die Initianten von Radio Südost als auch der Mehrheitsaktionär von Radio Grischa verlegen in der Südostschweiz Zeitungen und Zeitschriften.

Radio Südost trägt der Erweiterung des Sendegebietes nicht Rechnung. Der Kanton Glarus wird einmal bei der Verbreitung genannt. Radio Grischa gehört in ein Medienunternehmen, das in Glarus Redaktionen hat und ein Medienhaus, das für Zeitungen, Radio, Fernsehen und Internet gebaut wurde. Redaktionen für Zeitung, Fernsehen und Internet sind in Betrieb.

Die Mehrsprachigkeit wird bei Radio Südost mehr als Sendungen für die Minderheitssprachen begriffen, bei Grischa - als mediale Klammer - der drei kantonalen Amtssprachen. Vor allem soll auch die Mehrheit - die Deutschsprachigen - mit den Minderheitssprachen ständig in Kontakt sein.

Programmleiter Michael Forster vergleicht im Folgenden die beiden Konzessionsgesuche „Grischa„ und „Südost“.

Bei Radio Südost verzichtet Roger Schawinski auf eine Priorisierung seiner Gesuche mit dem Hinweis, er sei lediglich Minderheitsaktionär, versucht er glaubhaft zu machen, dass die Konzessionseingabe 32 nichts mit seinen Konzessionseingaben in den Gebieten 15, 23/24 zu tun hat.

Kapitel B Anmerkungen zu Radiokonzessionsgesuchen „Grischa“ und „Südost“

1. Anmerkungen des Programmleiters

Radio Grischa macht Radio für Erwachsene in der Südostschweiz. Die Zahlen der Publica Data AG unterstreichen: Seit dem Programm-Relaunch von 2006 steigen die Hörerzahlen im Kerngebiet, insbesondere bei den Zielgruppen von 30+. Radio Grischa ist das private Radio aus der Region, für die Region:

- Radio Grischa bringt den Menschen die Aktualität und Musik aus der Heimat
- Die Informationsleistung ist den regionalen Nutzungsgewohnheiten angepasst, der regionale Service public fester Programmbestandteil
- Das Musikangebot ist auf das vielfältige Sendegebiet abgestimmt und facettenreich
- Die Publikumsansprache ist persönlich, die Radiomacher sind greifbar
- Programm und Radiomacher entwickeln sich nach Qualitätsaspekten
- Die Dreisprachigkeit des Versorgungsgebiets wird als „mediale Klammer“ abgebildet

Radio Grischa feiert 2008 sein 20-Jahr-Jubiläum - ein Radioprogramm, das seine Hörer integriert, das Sendegebiet abbildet, Identität und Nutzen stiftet.

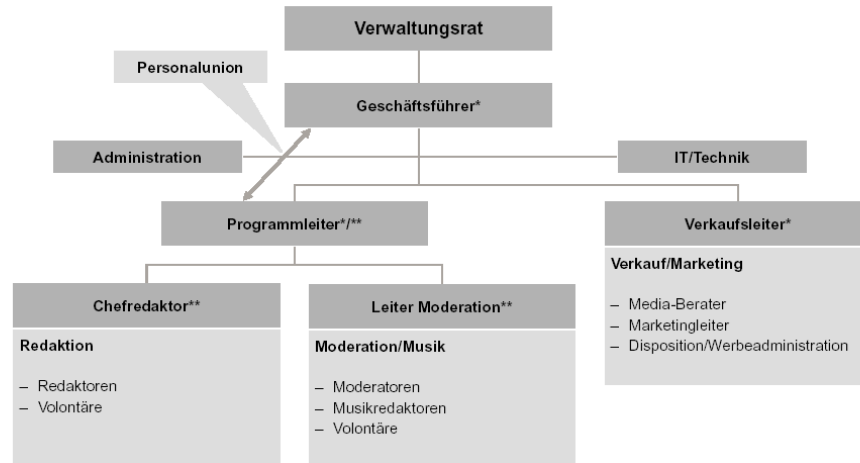
Der folgende Vergleich gliedert sich anhand der Konzessionsausschreibung auf:

2. Ad Organisation

Die Trennung von Kommerz und Programm ist bei Radio Grischa (Engiadina) eindeutig geregelt und strukturell verankert. Die Organisationsstruktur spiegelt die klare Trennung von publizistischem (Leistungs-)Auftrag und kommerziellen Zielen wider. Bei Radio Südost ist der Geschäftsführer in Personalunion sowohl Programmchef als auch Vorgesetzter des Verkaufsleiters.

Damit ist die Behauptung von Radio Südost, dass so programmliche Interessen vor kommerziellen Interessen stehen würden, nicht nachvollziehbar. Der Südost-Geschäftsführer ist in diesem Organigramm ad personam mehr kommerziell orientiert. Im Programm sind die programmlichen Aufgaben bereits an Leiter Moderation und Chefredaktor zugewiesen.

Organigramm Radio Südost



* Mitglied der Geschäftsleitung
 ** Mitglied der Programmleitung

0

2.1. Ad Tätigkeit im Medienwesen

Es ist davon auszugehen, dass Radio Südost sehr wohl auch im Internet aktiv werden wird. Insofern stimmt die Aussage, dass keine weiteren Aktivitäten vorgesehen sind kaum. Im Weiteren ist davon auszugehen, dass im Bereich Print und Radio Synergien geplant sind, was denn auch unter lit. c desselben Punktes erwähnt wird. Insofern steht lit. c im Widerspruch zu lit. a.

Ebenfalls nicht korrekt ist die Angabe der Gesuche von Roger Schawinski. Gemäss Eingabe aller Gesuche, vgl. Homepage des BAKOM, ist Roger Schawinski Gesuchsteller in Zürich für die Regionen 23 und 24 sowie für den Aargau, Region 15, und die Südostschweiz, Region 32. Damit sind vier Gesuche eingereicht worden. Insofern ist die Angabe von drei Gesuchen unter lit. a falsch.

3. Ad Leistungsauftrag

3a. Output - Programm

Das Programm von Radio Grischa (Engiadina) ist mit Rücksicht auf Zusammensetzung und Nutzungsgewohnheiten der Bevölkerung im Versorgungsgebiet ausgestaltet. Es spricht ein breites Publikum von 14-60+ an und entwickelt sich laufend weiter. Der Schwerpunkt ist ausdrücklich regional mit Service-public-Auftrag. Es werden regelmässig externe Studien zur Beurteilung der Programmleistung in Auftrag gegeben.

Radio Grischa (Engiadina) versteht seine Aufgabe als „Mediale Klammer“ des Versorgungsgebietes. Es will alle Kantonssprachen im Sinne der medialen Klammer konsequent in seine Tagesprogramme integrieren und so Verständnis zwischen den Sprachregionen schaffen und fördern.

Deshalb präsentieren sich die Programme schon heute in dreisprachigen Sende-Layout, romanschen Beiträgen und Interviews im Tagesprogramm, mehrsprachigen Nachrichtenbulletins (mit italienischen/rätoromanischen Originaltönen) sowie rätoromanischen und italienischen Sparten- bzw.

Abendsendungen. Radio Grischa (Engiadina) führt über das Jahr zahlreiche Live-Sendungen direkt aus den Sprachregionen durch. Die Mehrheit der Mitarbeiterschaft von Radio Grischa (Engiadina) spricht mindestens zwei der drei Bündner Kantonsprachen.

3b. Fensterprogramm – Kein Ausschluss deutschsprachiger Hörer und Touristen

Das von Südostschweiz Radio/TV AG vorgeschlagene Fensterprogramm für die Region Südbünden übertrifft das vom Bakom geforderte Fensterprogramm. Die Region erhält von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr ein eigenständiges, dreisprachiges und aus Samedan moderiertes Live-Programm mit drei Moderationsschienen täglich. Am Wochenende strahlen Radio Grischa und Engiadina ein gemeinsames Programm aus. Die Redaktion in Südbünden wird mit bis zu 500-Stellenprozenten ausreichend dotiert sein.

Im Sendegebiet von Radio Grischa (Engiadina) sind mehrere 10 000 Schweizer Eigentümer von Ferienwohnungen und Ferienhäusern. Stammgäste aus aller Welt identifizieren sich mit Graubünden. Die Hörernutzung von Radio Grischa (Engiadina) bildet dieses Interesse ab. Die touristischen Gäste nutzen dieses mehrsprachige Programm sowohl als Nachrichtenquelle als auch für Informationen über touristische Veranstaltungen und regionale Eigenheiten. Radio Grischa (Engiadina) ist das einzige mehrheitlich deutschsprachige Privatradioprogramm aus der Region für die Region Südbünden. Die Mehrheit der Gäste hört ein rein romanisch- oder italienischsprachiges Radioprogramm nicht auf Dauer.

Ein wie von Radio Südost angezeigtes romanisch-italienisches Fensterprogramm lässt sich zwar auf Papier festhalten. In der Praxis ist dies aber grundsätzlich nicht möglich, da die jeweilige andere Sprache für jenen, der sie nicht beherrscht, als „Absteller“ funktioniert. Er wird das Programm wechseln. Die Nutzungsweise des Fernsehprogramms „arte“ bestätigt dies eindrücklich. Ein rein romanisch-italienisches Fensterprogramm klammert Tourismuskunden und deutschsprachige Einheimische aus.

3c. Redaktion Glarus

Radio Grischa und Tele Südostschweiz beabsichtigen das Teilversorgungsgebiet Glarus mit einer eigenen Redaktion gemäss Leistungsauftrag redaktionell zu betreuen. Im Konzessionsgesuch von Radio Südost ist nichts zur Abdeckung von „Glarus“ zu entnehmen.

3d. Italienisch und Rätoromanisch - Integration statt Separierung

Es ist Auftrag und Anliegen der Südostschweiz Radio/TV AG die Multikulturalität des Versorgungsgebiets in modernen und vielseitigen Programmen abzubilden. Radio Grischa (Engiadina) ist die alternative Stimme zu den rein italienischen bzw. rätoromanischen Medien und will als solche wahrgenommen werden.

Es ist darauf hinzuweisen, dass mit den Sprachorganisationen (Lia Rumantscha, Pro Grigioni Italiana) seitens Radio Grischa (Engiadina) Vereinbarungen/Bekanntnisse bestehen und zurzeit für das Misox– in Zusammenarbeit mit Pro Grigioni Italiana - eine Korrespondenten-Lösung in Bearbeitung ist.

3e. Korrespondentennetz – Vernetzung im Kanton

Radio Grischa (Engiadina) pflegt traditionell ein Korrespondenten-Netz, das an allen aktuellen Brennpunkten des regionalen Tagesgeschehens zur Stelle ist. Unsere Mitarbeiterstruktur bildet das vielfältige und mehrsprachige Versorgungsgebiet ab. Die Mitarbeiter sind in den Regionen des Versorgungsgebiets wohnhaft und vertreten diese im Programm.

Das Programm kann aus Aktualitätsgründen jederzeit umgestellt werden und passt sich in Struktur und Inhalten laufend den gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen an. Es stehen zwei mobile Aussenstudio-Einheiten für regelmässige Livesendungen aus den Regionen zur Verfügung.

Radio Südost will 5 Studios aufbauen, welche sich über den ganzen Kanton verbreiten. Dazu will Radio Südost aber ausdrücklich keinen programmlichen Schwerpunkt bilden. Sinn und Zweck eines Privatradios der Schweiz ist es aber für die regionale Berichterstattung zu sorgen. Sie soll der Schwerpunkt regional sein und das Versorgungsgebiet soll mit seinen Eigenheiten, seiner Vielfalt und seiner Kultur im Programm wiedergegeben werden. Dies ist – im Gegensatz zur Radio Südost - ausdrücklicher Wille und tägliches Bestreben von Radio Grischa (Engiadina).

3f. Musikprogramm

Das Musikprogramm von Radio Grischa (Engiadina) wird sorgfältig zusammengestellt und Musikhalt redaktionell betreut. Es ist ein Spiegel der kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt der Region. Aktuell sind rund 3500 Titel (70er-Jahre bis heute) in der Playlist. Auswahl, Abwechslung und historische Breite sind gegeben. Das Musikprogramm grenzt sich inhaltlich klar von den so genannten Formatradios ab. Zudem sind regelmässige Titel in Italienisch und Rätoromanisch zu hören.

Das Musikprogramm von Radio Südost entspricht gemäss Beschreibung jenem von Radio 1 in Zürich und wird als Misch-Formatradio „Classic Rock / Adult Contemporary“ beschrieben. Es lässt sich mit dem Argument einer grossen Titelmenge aber nicht von einem Formatradio abgrenzen. Es ist widersprüchlich, dass Radio Südost ein möglichst breites Publikum erreichen will, in der Musikprogrammierung aber klare Zäsuren vornehmen will (z.B. wenig aktuelle Titel).

Die Musikkonzepte von Radio Südost und Radio 1 sind gemäss Konzessionsgesuchen identisch. Es ist anzunehmen, dass in diesem Bereich also Synergien angestrebt werden. Beispiele aus der Privatradiogeschichte beweisen aber, dass sich Hörverhalten und Musikgeschmack von Stadt und Land stark unterscheiden und individuell berücksichtigt sein wollen.

Radio Grischa trägt diesem Umstand aus Erfahrung Rechnung.

3g. Input

Die Südostschweiz Radio/TV AG nimmt den Auftrag der Qualitätssicherung sehr ernst und fördert dies bereits aktiv. Die Mitarbeiter sind das Kapital eines Radios, welche zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen nachfragen und erhalten. Dazu gehören auch eine angemessene Bezahlung, persönliche Entwicklungsmöglichkeiten mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, vernünftige Arbeitspensen und unternehmerische Wachstumsperspektiven.

Die Südostschweiz Radio / TV AG setzt sich für eine moderne und zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterschaft ein. Im Rahmen des Aus- und Weiterbildungskonzepts arbeiten wir u.a. eng mit der Hochschule für Wirtschaft und Technik Chur (Bachelor-Lehrgang „Multimedia-Productions“; Institut für Medien und Kommunikation) zusammen.

3h. Qualitätssicherung

Für ihre Medien (Radio Grischa/Engiadina, Tele Südostschweiz) wurden per 2007 umfassende Qualitätssicherungsmassnahmen eingeführt. Dieses eigenständige QS-System ist schon heute in der Organisationsstruktur integriert (u. a. Verantwortlichkeiten, Handbuch, Lohnsystem, Abnahmeprozesse, Airchecks, Mitarbeiterbeurteilungsgespräche, Reglemente) und wird angewendet. Eine Zertifizierung des QS-Systems erfolgt nach Vorgaben der Konzessionsgeberin. Radio Grischa (Engiadina) wird sich diesem Prozess unterziehen und die notwendigen Unterlagen und Finanzen be-

reitstellen. An den vom Verband Schweizer Privatradios (VSP) angekündigten unterstützenden Massnahmen (u.a. Workshop) wird sich Radio Grischa (Engiadina) beteiligen.

Radio Südost lehnt sich im Leistungsauftrag an die „Hilfestellung zur Einreichung des Konzessionsgesuchs“ des Verbands Schweizer Privatradios (VSP) an. Dieses Papier wurde den Mitgliedern vom VSP als „Ausfüllhilfe“ angeboten. Diese Hilfestellung ist im Konzessionsgesuch von Radio Südost fast wörtlich abgebildet, wird allerdings als eigenständiges Qualitätssicherungskonzept präsentiert.

Der Programmleiter von Radio Südost soll gemäss lit. c die Gesamtverantwortung über die Qualitätssicherung haben. Dies ist aufgrund der oben dargestellten nicht wirklichen Trennung von Programm und Kommerz äusserst schwierig, wenn nicht gar unmöglich.

3i. Stellenprozente

Der Stellenplan von Radio Grischa (Engiadina) unterstreicht die im eigenen Konzessionsgesuch formulierten Ziele. Es sind ausreichend Stellenprozente vorgesehen, auch für die zusätzliche und ausschliessliche Generierung von Inhalten in italienischer und rätoromanischer Sprache.

4. Ad Plandaten

Radio Grischa (Engiadina) ist ein so genanntes Gebührenradio. Es ist darauf hinzuweisen, dass ein Gebührenradio keine Gewinne ausschütten darf. In diesem Sinne kann auch keine Dividende – wie von Radio Südost vorgesehen - ausbezahlt werden.

Kommerzielle Werte

Im Gesuch von Radio Südost wird auf Seite 16 davon gesprochen, dass bei Radio Grischa bereits kommerzielle Werte von CHF 50 pro Hörer „unter der Führung von einem Gesuchsteller bei Radio Grischa schon 1997 erreicht“ worden seien. Weder Roger Schawinski noch Daniel Sigel oder Stefan Bühler waren je Leiter von Radio Grischa. Diese Aussage ist unter diesem Gesichtspunkt zu bewerten. Falls dem doch so sein sollte, muss darauf hingewiesen werden, dass Radio Grischa die Gewinnschwelle nur durch die Unterstützung von Kanton (Verbreitungsleistungen) und Gebührensplitting erreichen konnte.

Zudem ist der von Radio Südost angezeigte Wert (Werbeeinnahme pro Hörer) von CHF 50.- pro Hörer klar zu hoch. Im Jahr 2006 (Zahlen sind aus der Publikation der Stiftung Werbestatistik Schweiz) wurde ein Netto-Werbeumsatz von CHF 5'632 Mio. gemacht. Davon wurden 138 Mio. ins Radio investiert. Dies entspricht einem Anteil von 2.4 %. CHF 138 Mio. wurden für 7'557'609 Einwohner in der Schweiz ausgegeben. Pro Einwohner wird damit pro Jahr CHF 18.- für Radiowerbung ausgegeben. Im Kanton Graubünden (191'441 Einwohner) ist zudem noch ein Abschlag wegen wirtschaftlicher Strukturschwäche von rund 30 % zu tätigen. Hinzu kommt noch die weitere Radio-konkurrenz von Radio Ri (bzw. neu FM 1) und Sponsoring bei den DRS-Programmen. Die von Radio Südost dargestellten Werte sind äusserst optimistisch und haben mit der Realität nicht viel zu tun. Im Vergleich zu Radio Grischa (Engiadina) sind die nationalen Einnahmen um mehrere 100'000 Franken „zu hoch“ budgetiert.

6. Ad Verbreitung

Radio Grischa (Engiadina) hat ein ausführliches Verbreitungskonzept vorgelegt. Es zeigt die technische Verbreitung der Programme, die zeitliche Staffelung der Erschliessung des ganzen Versorgungsgebietes und die Finanzierung der geplanten Verbreitung auf.

Radio Grischa (Engiadina) legt grossen Wert auf eine überdurchschnittliche Verbreitungsqualität. Die hohen Anforderungen der Hörerschaft an die Empfangsqualität müssen einwandfrei erfüllt werden.

Radio Südost hat im Gegensatz dazu kein Verbreitungskonzept, sondern lehnt sich lediglich an die Zusage der Swisscom Broadcast AG an. Es ist unklar, welche Regionen wie und zu welchem Zeitpunkt abgedeckt werden sollen.

7. Ad Weitere Bemerkungen - zukünftige Projekte

Die Südostschweiz Radio/TV AG ist ein fester Wert in der Medienlandschaft der Versorgungsregion „Südostschweiz“. Wir nehmen diese Verantwortung wahr und tragen der Entwicklung im Medienbereich Rechnung. Folgende Projekte unterstreichen dies:

DAB-Plus-Projekt „Swiss Mountain Holiday Radio“

Das DAB-Plus-Radio-Projekt „Swiss Mountain Holiday Radio“ hat eine Konzession erhalten. Radio Grischa (Engiadina) nimmt als Partnerradio am Programm teil, indem es regionale Informationen, Berichte über touristische Aktualitäten aus dem Versorgungsgebiet und Know-how beisteuert. Es ist ein besonderes Radioprojekt, das geografische Grenzen überwindet und die Interessen im Berggebiet für ein breites Publikum abbildet.

Kompetenzpartner und Ausbildungsmedium für HTW Chur

Die Medien der Südostschweiz Radio / TV AG und die Fachhochschule für Wirtschaft und Technik, HTW Chur, starten ab September diesen Jahres eine Kooperation in der Lehre. Die Südostschweiz Radio/TV AG stellt Know-how und Infrastruktur zur Verfügung und unterstützt die Studenten in der praxisorientierten Ausbildung. Der Bachelor-Lehrgang „Multimedia Productions“ ist das Ergebnis jahrelanger, innovativer Entwicklungsarbeit von der Südostschweiz Mediengruppe und der HTW Chur. Qualität und Qualitätssicherung sind darin zentrale Themen. Das Gelernte wird in speziellen Radio- und TV-Sendungen angewendet, welche sich im Markt bewähren müssen.

Synergien der elektronischen Medien

Auch in Zukunft will Radio Grischa (Engiadina) die regionalen Informationen aus dem Berggebiet weiter ausbauen, neue Inhalte generieren und auf verschiedenen Kanälen nutzen. Dazu soll ab Neukonzessionierung in Zusammenarbeit mit Tele Südostschweiz ein Mitarbeiterpool eingerichtet werden. Im Rahmen dieses Mitarbeiterpools werden sogenannte Multimedia-Reporter ausgebildet, welche Inhalte für Radio und Fernsehen generieren können. Hier entstehen moderne und attraktive Berufsbilder innerhalb der elektronischen Medien.

8. Zusammenfassung

Die Konzessionsgesuche der Südostschweiz Radio/TV AG

- werden von ausschliesslich Bündner Aktionariaten getragen
- sind konkurrenzfähige und auf das Versorgungsgebiet abgestimmte Programmkonzepte
- vereinen die Kantonssprachen als „mediale Klammer“ und schaffen so Sprachverständnis
- gewährleisten eine strikte Trennung von kommerziellen und publizistischen Tätigkeiten
- sind transparent in geplanten Aktivitäten, Entwicklungsplänen und Synergien
- berücksichtigen und vereinen die Besonderheiten des vielfältigen Versorgungsgebietes von Südbünden bis Glarus und bilden sie ab
- bieten unabhängige und moderne Radio- und TV-Programme, die sich als mediale Klammer mit Service-public-Auftrag verstehen
- nehmen den Leistungsauftrag für Einheimische und auch für Gäste wahr
- bieten Südbünden ein eigenständiges Fenster-Vollprogramm von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- präsentieren zeitgemässe und eigenständige Qualitätssicherungs- sowie Aus- und Weiterbildungskonzepte
- garantieren die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften und attraktive Anstellungsbedingungen
- zeigen realistische Plandaten auf Basis langjähriger Erfahrungen im Markt auf
- beinhalten ausführliche und überzeugende Verbreitungskonzepte

Kapitel C Anmerkungen zu Fernsehkonzessionen „Tele Südostschweiz“ aus Sicht Südostschweiz Radio/TV AG

1. Vorbemerkungen

In der am Mittwoch vom 12. Februar 2008 veröffentlichten Anhörungsantwort der Regierung des Kantons Glarus hat sich der Regierungsrat gegen das im Konzessionsgesuch von Tele Südostschweiz enthaltene Nachrichtenkonzept ausgesprochen. Der Regierungsrat möchte ein eigenes Programmfenster mit Glarner Nachrichten und sieht ihre Interessen durch das vorgeschlagene Sendekonzept zuwenig berücksichtigt.

Bereits unter der bisher gültigen Konzession und mit eigenen Mitteln hat Tele Südostschweiz redaktionelle Leistungen mit glarnerischen Inhalten erbracht. So dürfte sich die Redaktionsleistung für den Kanton Glarus unter der gültigen Konzession im Rahmen von ca. 200 Beiträgen pro Jahr bewegt haben. Selbst über die von der Glarner Regierung als fehlend oder als ungenügend gerügte Berichterstattung über die ausserordentliche Landsgemeinde vom 25.11.2007 hat Tele Südostschweiz in einer Sondersendung noch am Landsgemeindetag ausführlich berichtet. Es ist davon auszugehen, dass sich die Glarner Regierung auf die Nachberichterstattung an einem Folgetag bezogen hat und keine Kenntnisse von der Sondersendung hatte.

Mit der im Konzessionsgesuch von Tele Südostschweiz vorgeschlagenen Variante der Integration der Nachrichten aus dem Kanton Glarus in die Gesamtnachrichten – etwa nach dem Vorbild von Schweiz aktuell (SF1) – sollte der Redaktion mehr Flexibilität im flächenmässig grössten Konzessionsgebiet eingeräumt werden. Technische Synergien wären möglich geworden. Vor allem aber hätten übergreifende Themen anders aufbereitet werden können. Tele Südostschweiz erhoffte sich von diesem Konzept, Zuschauer im ganzen Sendegebiet für die Anliegen der jeweils anderen Regionen zu interessieren.

Die Forderung der Glarner Regierung nach einem Informationsfenster und damit nach einer Konzentration der Nachrichten aus dem Kanton Glarus in einem Sendegefäss hat zur Überarbeitung des Nachrichtenkonzepts geführt. Auf diese Weise konnten die Differenzen zwischen den Vorstellungen der Glarner Regierung und von Tele Südostschweiz ausgeräumt werden.

2. Regionale Nachrichtenleistung im Vordergrund

Schwerpunkt des Programms von Tele Südostschweiz ist die regionale Nachrichtenleistung, wobei für den Kanton Glarus ein eigenes Programmfenster produziert wird. Mit diesem Konzept möchte Tele Südostschweiz möglichst alle Einwohner des Konzessionsgebiets ansprechen.

Zeitlicher Umfang: Tele Südostschweiz ist ein 24-Stunden-Programm, wobei die Nachrichtensendung und das Glarner Programmfenster in den Primetimes stündlich wiederholt werden.

3. Überarbeitetes Programmkonzept: Tele Südostschweiz mit Glarner Informationsfenster

Statt in eine Gesamtinformationsendung wird neben den TSO-News, welche die wichtigsten Nachrichten aus der Region Südostschweiz beleuchten, ein eigenes Informationsfenster für den Kanton Glarus unter dem Arbeitstitel „Glarner News“ produziert und gesendet. Das Informationsfenster wird anschliessend an die „TSO-News“ gesendet. Beleuchtet werden die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignisse im Kanton Glarus.



Im Medienhaus Glarus wird dazu eine Redaktion mit den notwendigen Produktionsmitteln eingerichtet. Vor Ort sind drei Redaktionsstellen (VJs) vorgesehen.

Neben der regionalen Berichterstattung im Programmfenster Glarus wird ein attraktives Umfeld für die regionale Werbewirtschaft geboten.

Anm. Der Text unter Kapitel C wurde mit dem Landamann des Kantons Glarus, Herr Robert Marti, nach der Regierungssitzung vom 20. Februar 2008 einvernehmlich abgesprochen. – Dieser Brief der Südostschweiz Radio/TV AG wurden am 20. Februar 2008 per E-Mail an rtv-ausschreibung@bakom.admin.ch gem. Anhörungsunterlagen vom 27. Dezember 2007 übermittelt sowie per Post am 20. Februar 2008 versendet.